

Kehl heute

Die Narren sind los!
Zunftabend der Plauelbach
Ille Odelshofen: 4. Seite

Hallo allerseits!

Es gibt eine Katastrophe – neu und offenbar noch nie zuvor so dagewesen wie heuer: Es schneit im Winter, besonders in den Bergen. Was da los ist, muss zwangsläufig mit dem Klimawandel zu tun haben. Wo andere vom Wintermärchen auf Skipisten sprechen, verbreiten die offenbar weniger Sportlichen schlechte Stimmung. Der Klimawandel sorgt wohl für diese flockigen Wetterkapriolen. »Jetzt habt Ihr's, liebe Leute, wir haben Euch schon immer gewarnt«, ist allenthalben von Schuldzuweisungen die Rede. Den Klimawandel stellt heute sicher niemand mehr in Abrede, doch geschneit hat es im Winter schon immer. Und Gipfeffekte – oben weiß und unten grün – sind doch voll normal, meint



EMIL ERPEL

Rund um Kehl:



Legelshurst: Hans Fladt hört als Ortsvorsteher auf. Willstät



Für den Brachvogel: Weshalb mussten in Helmlingen Gehölze entfernt werden, damit der Brachvogel besser zurechtkommt? Wir haben nachgefragt. Rheinau

In Kürze

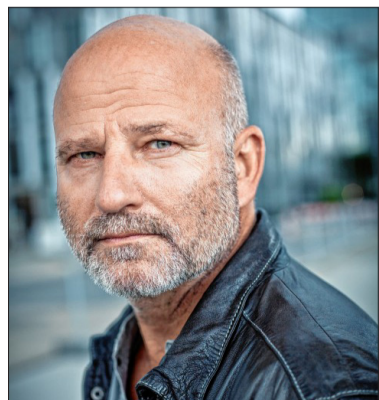
Vollsperrung in der Niedereichstraße

Kehl (red/kk). Bedingt durch das Versetzen eines Schachtbauwerks wird die Niedereichstraße auf Höhe des Anwesens mit der Hausnummer 1A für eine Strecke von etwa 20 Metern ab heute, Montag, bis Freitag, 25. Januar, voll gesperrt, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung.

Aus der Stadt

Umbesetzung der Hauptrolle wegen Krankheit

Kehl (red/kk). Die Hauptrolle in der ausverkauften Theaterproduktion »Wunsch Kinder« am Freitag, 18. Januar, in der Kehler Stadthalle wird kurzfristig neu besetzt: Für den erkrankten Martin Lindow übernimmt Steffen Gräbner die männliche Hauptrolle des Vaters Gerd. Gräber spielte unter anderem an der Volksbühne Berlin und war in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, zum Beispiel im Tatort oder Soko Leipzig bzw. Köln.



Steffen Gräbner. Foto: Niklas Berg

Redaktion Kehl

Telefon 07851/744-55 • Fax 07851/744-59
E-Mail: lokales.kehl@reiff.de

Klaus Körnich (kk) • Telefon 07851/744-52
Martin Egg (egg) • Telefon 07851/744-51
Michael Müller (mmü) • Telefon 07851/744-53



Paritätische Klasse 4a der Falkenhausenschule. Mit den Frankreich-Fähnchen winken Rektorin Imogen Remmert (links) und Lehrerin Nathalie Fink. Foto: Martin Egg

Ausgezeichneter Unterricht

Die Kehler Falkenhausen-Grundschule erhält das »Label France Education« verliehen

Die Kehler Falkenhausen-Grundschule hat sich mit ihrem Französisch-Profil einen derart guten Ruf erarbeitet, dass die Bildungseinrichtung dafür das »Label France Education« erhält. Die Auszeichnung findet am 29. Januar in der Stadthalle statt.

VON MARTIN EGG

Kehl. Als erste Grundschule in Baden-Württemberg hat sich die Kehler Falkenhausenschule das »Label France Education« verdient. Das vom Institut Français, dem französischen Pendant zum Goethe-Institut, verliehene Zertifikat wird weltweit an Schulen verliehen, die zur Verbreitung der französischen Sprache und der französischen Kultur beitragen. »Das Label zeichnet Schulen aus, die auf hohem Niveau französischen Sprachunterricht anbieten und die französische Sprache in Sachfächer integrieren«, bringt Rektorin Imogen Remmert ihre Freude darüber bereits in einem Brief an die Eltern der insgesamt 387 Kinder zum Ausdruck, die derzeit die Falkenhausenschule besuchen. Die Schule ist vierzünftig. Die Hälfte

der Jungen und Mädchen – sie stammen aus zweisprachigen Familien – nimmt bereits von der ersten Klasse an am bilingualen Unterricht teil und lernt in deutscher und französischer Sprache beispielsweise Mathematik. Die anderen Kinder besuchen, ebenfalls von Anfang an, sogenannte paritätische Klassen – hier steht der Grunderwerb der Fremdsprache im Vordergrund. Bilinguale Klassen führte die Falkenhausenschule bereits vor mehr als 30 Jahren ein, die paritätischen gibt es seit 2004.

Antrag 2018 gestellt

Der Antrag für das »Label France Education« wurde im vergangenen Jahr gestellt, bereits 2017 habe man sich deshalb mit dem Institut Français in Verbindung gesetzt, erklärt Remmert den Prozess. Ein Vertreter aus Stuttgart habe daraufhin der Falkenhausenschule einen ganztägigen Besuch abgestattet und die Eignung bestätigt.

Im weiteren Verlauf machten sich Remmert und ihr Kollegium an die Bewerbung, die komplett online erfolgte. So musste etwa das komplette Schulprofil verschriftlicht werden. Und das Lehrpersonal wurde aufgefordert, Zeugnisse und Diplome einzusenden, um

die Qualität der eigenen Ausbildung und damit auch die des Französischunterrichts an der Schule nachzuweisen.

Insgesamt unterrichten 33 Lehrkräfte an der Falkenhausenschule. Von den 14 Kolleginnen, die Französisch unterrichten und dafür in Frankreich ausgebildet wurden, verfügten sechs über ein doppeltes Staatsexamen und damit über die Lehrbefähigung sowohl in Deutschland als auch in Frankreich, sagt die Schulleiterin. Drei aus Frankreich stammende Kolleginnen hätten sich außerdem über das EU/EWR-Verfahren in Baden-Württemberg verbeamten lassen. »Wir können diese deutsch-französischen Profile anbieten, weil wir über diese besondere Lehrkapazität verfügen.«

Ausnahme genehmigt

Für den Französischunterricht ab der ersten Klasse hat die Kehler Falkenhausenschule eine Ausnahmegenehmigung vom Kultusministerium erhalten, nachdem dessen Chefin Susanne Eisenmann (CDU) vor etwas mehr als einem Jahr durchgesetzt hatte, den Fremdsprachenunterricht erst ab der dritten Klasse beginnen zu lassen. Für die Falkenhausenschulleiterin ist ein möglichst

früher Fremdsprachenerwerb vor allem für Kinder entlang der Rheinschiene essentiell. Dies sei ein »gewaltiger Standortvorteil für Kinder, die hier später einmal einen Beruf suchen«, sagt Remmert.

»Positive Erfahrungen«

Argumenten, Jungen und Mädchen in immer multikultureller zusammengesetzten Klassen müssten zunächst einmal vernünftig Deutsch lernen, kann die Falkenhausenschule mit Blick in die eigenen Klassenzimmer nicht folgen, wo Kinder aus mittlerweile 41 Nationen die Schulbank drücken.

»Fremdsprachenunterricht ist sogar integrationsfördernd. Wir machen absolut positive Erfahrungen damit«, sagt die Rektorin. »Oft sind es Kinder mit Migrationshintergrund, die exzellente Ergebnisse erbringen.«

Die Zertifikatsverleihung durch den Leiter des Institut Français (Stuttgart) sowie die Leiterin der Sprach- und Bildungsabteilung der französischen Botschaft (Berlin) findet am Dienstag, 29. Januar, ab 11 Uhr im Zedernsaal der Kehler Stadthalle statt. Auch Vertreter der Landespolitik haben sich Imogen Remmert zufolge angekündigt.

Mehr Französisches in der Mediathek

Außerdem verspricht die Kehler Einrichtung ihren Besuchern ein neues Hörerlebnis

Kehl (red/egg). Die Mediathek startet mit zusätzlichen Angeboten ins neue Jahr: Ab heute, Montag, können dort die beliebten Tonies ausgeliehen werden. Das sind Spielfiguren, die mithilfe einer Toniebox – ein stoßfestes, robustes Audiosystem in Würfelform – Geschichten erzählen. Außerdem hat die Einrichtung mithilfe ihrer Partnerbibliothek in Illkirch-Grabenstaden das französische Medienangebot aufgestockt. Neben den Bestandsmedien stehen dort ab jetzt insgesamt 85 neue Bücher

und 16 Hörbücher bereit. »Die Toniebox ist sehr leicht zu bedienen und bei vielen Kindern momentan der absolute Hit«, weiß Mediatheksleiterin Fabiane Luz. Die Kleinen müssten die Tonies einfach nur auf die Box stellen, danach beginne die ausgewählte Spielfigur in Gestalt des Protagonisten ihre Geschichte zu erzählen.

Vier Tonieboxen und insgesamt 27 Tonies stehen in der Mediathek zum Ausleihen bereit. Darunter befinden sich Klassiker wie »Der kleine Wassermann«, »Wie Findus zu Pet-

tersson kam« oder »Bibi und Tina – Der verschwundene Pokal«, aber auch Sachbücher wie »Was ist Was – Dinosaurier und ausgestorbene Tiere«.

»Wir werden das Angebot stetig weiter ausbauen, es kommen schließlich ständig neue Tonies auf den Markt«, kündigt Fabiane Luz an. Eine Toniebox mit jeweils zwei Figuren werde für zwei Wochen verliehen, eine Verlängerung um weitere zwei Wochen sei nur einmalig möglich.

Neben den Tonies sind mehr als hundert französische Me-

dien von der Kehler Partnerbibliothek in Illkirch-Grabenstaden in der Mediathek eingetroffen. Die Partnerschaft zwischen den beiden Mediatheken bestehe seit 2003, seither finden regelmäßig gegenseitige Besuche statt, wie Fabiane Luz erklärt.

Ziel, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung, sei der Austausch von Wissen, Infos, Materialien, Erfahrungen und guten Ideen zur Bibliotheksarbeit mit Kindern und jungen Erwachsenen sowie mit Kollegen im Ausland.